



Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“

Während den letzten Jahren ist die Anzahl der hierzulande lebenden Muslime angestiegen. Dies führte zum Bau von zusätzlichen Moscheen, die auch Minarette vorsahen. Dagegen hat sich jedoch in der Bevölkerung Widerstand formiert. Politiker der SVP und der EDU haben eine Volksinitiative gestartet, die den Bau von Minaretten in der Schweiz verbieten soll. Da es sich dabei um eine Änderung eines Verfassungsartikels handelt, liegt die Entscheidung nun beim Volk.

Was wird geändert?

Bei einem „Ja“ zur Minarettinitiative wird der Bau von Minaretten in der ganzen Schweiz verboten. Als Minarett wird der Turm auf einer Moschee bezeichnet. Die Vorlage definiert nicht genau, ab wann ein Turmaufbau als Minarett gilt.

Heute gibt es in der Schweiz vier Moscheen mit Minarett: in Genf, Zürich, Winterthur und in Wangen bei Olten. Gemäss derzeit geltendem Recht braucht es für den Bau eines Minaretts eine Baubewilligung vom Kanton. Dazu muss das Minarett den kantonalen Bauvorschriften entsprechen und in das Ortsbild hineinpassen. Die Bewilligung aus religiösen Gründen zu verweigern, ist aufgrund des Diskriminierungsverbots nicht zulässig. Ein Baugesuch für ein Minarett in einem alten Dorfkern könnte somit mit der Begründung abgelehnt werden, dass das Minarett nicht in das Ortsbild hineinpasst.

Bei einem „Ja“ zur Vorlage wäre der Bau von Minaretten neu für die ganze Schweiz einheitlich durch die Bundesverfassung verboten. Bereits bestehende Minarette wären jedoch vom Verbot nicht betroffen.

Auswirkungen

Darüber, welche Auswirkungen eine Annahme auf internationale Verträge wie die europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) hätte, sind sich Befürworter und Bundesrat nicht einig.

Der Bundesrat glaubt, dass ein generelles Bauverbot für Minarette gegen die darin festgehaltene Religionsfreiheit und das Diskriminierungsverbot verstosse. Die Schweiz könnte bei der Annahme der Vorlage daher vor dem europäischen Gerichtshof für Menschenrechte angeklagt und verurteilt werden.

Die Befürworter der Vorlage vertreten jedoch die Meinung, dass die Initiative nicht gegen internationale Bestimmungen verstosse. Sie verweisen auf andere Staaten, die den Bau von Minaretten und anderen religiösen Symbolen teilweise bereits massiv eingeschränkt hätten.

Argumente der Befürworter

Befürworter der Initiative sehen in Minaretten ein religiös-politisches Machtsymbol des Islams, das eine religiöse Vormachtstellung zum Ausdruck bringe. Dies sei undemokratisch und gefährde den religiösen Frieden in der Schweiz.

Das Minarett sei zudem dazu da, dass der Gebetsrufer (Muezzin) von diesem Turm herab zum Gebet aufrufe. Wer aufgrund der Religionsfreiheit den Bau eines Minaretts erlauben wolle, müsse, ähnlich wie beim Kirchturm das Glockengeläut, auch den Ruf des Muezzins zulassen.

Befürworter der Initiative sehen die Religionsfreiheit durch ein Minarettverbot nicht eingeschränkt, da das Minarett für die Ausübung des Islams nicht nötig sei. Bereits heute gäbe es in der Schweiz ca. 160 Moscheen, wobei nur

Zusammenfassung

Ziel der Vorlage

Zum Schutz des religiösen Friedens soll es in der Schweiz keine Minarette geben.

Wichtigste Änderungen

Der Bau von Minaretten wird schweizweit verboten. Bis jetzt unterliegt der Bau von Minaretten den kantonalen Bauvorschriften.

Argumente dafür

- Das Minarett sei ein Machtsymbol des Islams.
- Von den Minaretten würde zukünftig ein Muezzin zum Gebet rufen.
- Ein Verbot von Minaretten schränke die Religionsfreiheit nicht ein, da Minarette für die Ausübung des Islams nicht notwendig seien.
- Auch Kreuze würden zunehmend aus öffentlichen Gebäuden entfernt.

Argumente dagegen

- Ein generelles Bauverbot für Minarette verstosse gegen die Religionsfreiheit und Menschenrechts-Abkommen.
- Das Verbot sei für die Bekämpfung von extremistischen Gruppierungen nutzlos.
- Die Initiative gefährde den Religionsfrieden in der Schweiz.
- Der Ruf der Schweiz in islamischen Ländern werde geschädigt.

Positionen

Ein „Ja“ empfehlen: SVP

Ein „Nein“ empfehlen: Bundesrat und Parlament, FDP, CVP, SP und Grüne

vier davon mit einem Minarett ausgestattet seien. Weiter würden auch andere Religionen in der Schweiz eingeschränkt, z.B. durch das Schächtverbot

oder die Entfernung von katholischen Kreuzen aus öffentlichen Gebäuden.

Das Minarettverbot fördere zudem die Integration. Den religiösen Minderheiten werde so aufgezeigt, dass bestimmte Integrationsbemühungen bzw. eine Anpassung an die Schweizer Kultur von ihnen erwartet werden.

Argumente der Gegner

Gegner der Volksinitiative erachten ein generelles Minarettverbot als unge-rechtfertigten Eingriff in die Religions-freiheit. Da der Bau von Minaretten be-

reits durch die heutigen Gesetze aus baurechtlichen und raumplanerischen Gründen eingeschränkt werden könne, sei dieses direkte Verbot unnötig.

Zudem sei ein Minarettverbot für die Bekämpfung von extremistischen Gruppierungen nutzlos. Versteckte reli-giöse Gruppierungen seien viel gefährli-cher als gut sichtbare Moscheen und Minarette.

Gegner der Initiative befürchten zudem, dass Muslime in der Schweiz ein gene-relles Minarettverbot als Zurückweisung empfinden würden. Dies könne den Re-

ligionsfrieden und die Integration von Muslimen in der Schweiz erschweren.

Weiter sind die Gegner der Meinung, dass ein Verbot von Minaretten gegen internationales Recht verstosse, was dem Image der Schweiz, besonders in der islamischen Welt schwer schaden könnte. Als Folge sei mit negativen Auswirkungen auf den Aussenhandel, die Banken und den Tourismus zu rechnen. Zudem verliere die Schweiz an Glaubwürdigkeit, wenn sie sich z.B. in anderen Ländern gegen die Diskrimi-nierung z.B. von Christen einsetze.

Literaturverzeichnis:

CVP (2009). *Unvereinbarkeit religiöser Diskriminierungen mit der Bundesverfassung*. Gefunden am 25. September 2009 unter www.cvp.ch

Die Bundesversammlung (2009). *Dossier Gegen den Bau von Minaretten. Volksinitiative*. Gefunden am 23. September 2009 unter www.parlament.ch/d/dokumentation/dossiers/minarette/Seiten/default.aspx

EDU (2009). *JA zur Volksinitiative "Gegen den Bau von Minaretten"*. Gefunden am 3. Oktober 2009 unter www.edu-schweiz.ch/cms/index.php?id=4

Initiativ-Komitee „Gegen den Bau von Minaretten“. *Argumentarium*. Gefunden am 23. September 2009 unter www.minarette.ch/

NZZ (5. April 2009). *Übereifrige und eifrige Minarettgegner*. Gefunden am 25. September 2009 unter www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/uebereifrige_und_eifrige_minarettgegner_1.2330001.html

NZZ (2. September 2009). *Wozu Minarette errichtet werden*. Gefunden am 25. September 2009 unter www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/wozu_minarette_errichtet_werden_1.821244.html

Schweizerischer Bundesrat (2008). *Botschaft zur Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“* Gefunden am 23. September 2009 unter www.admin.ch/ch/d/ff/2008/7603.pdf

Schweizerischer Bundesrat (2009). *Volksabstimmung vom 29. November 2009 Erläuterungen des Bundesrats*. Gefunden am 1. Oktober 2009 unter www.admin.ch/aktuell/abstimmung/00229/index.html?lang=de